

Zeitschrift: FemInfo / Verein Feministische Wissenschaft Schweiz = Association suisse femmes, féminisme, recherche
Herausgeber: Verein Feministische Wissenschaft Schweiz
Band: - (2008)
Heft: 12

Buchbesprechung: Publikationen = Publications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gender-Geschichten

Ergebnisse bildungshistorischer Frauen- und Geschlechterforschung. Das Buch gewährt Einblicke in den aktuellen Stand genderorientierter Historischer Bildungsforschung. Folgende Themenbereiche werden behandelt: Geselligkeit, weibliche Arbeiten und Lektüre; Armut, Soziale Arbeit und Professionalisierung; Bildungstheorie, Bildungspolitik und Bildungspraxis; Ausgrenzung des Fremden und nationale, völkisch-nationale und koloniale Frauenbildung.

Walburga Hoff, Elke Kleinau, Pia Schmid (Hg.), 2008, Böhlau Köln, EURO 40.-

Frauen und Kriege in Afrika

Ein Beitrag zur Gender-Forschung
Diese Studie zeigt auf, welche Folgen die Beteiligung junger Frauen an antikolonialen Befreiungskriegen im südlichen Afrika langfristig hatte. Zudem richtet sich der Fokus auf Bürgerkriege und Nachkriegsentwicklungen im West-, Zentral- und Ostafrika sowie am Horn von Afrika. Für eine nachhaltige Friedenssicherung ist es entscheidend, die Auswirkungen von Kriegen auf die Geschlechterbeziehungen zu beachten.

Rita Schäfer, 2008, www.brandes-apsel-verlag.de, EURO 39.90

.....
PUBLIKATIONEN VON MITGLIEDERN
.....

Wandel der Geschlechterverhältnisse durch Recht?

Kann mit den Mitteln des Rechts jener Wandel in Gang ge-

bracht werden, der notwendig ist, um die Geschlechterverhältnisse gerecht(er) zu gestalten? Welche Erfahrungen wurden mit rechtlichen Instrumenten zum Abbau von Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts gemacht? Der Band bietet Antworten auf diese Grundfragen rechtlicher Geschlechterpolitik und präsentiert Forschungsergebnisse aus feministischer Rechtswissenschaft und (Legal) Gender Studies. Die Beiträge behandeln Rechtsentwicklungen in den Feldern Politik, Arbeit, Familie, Körper und Migration.

Kathrin Arioli, Michelle Cottier, Patricia Farahmand, Zita Küng, 2008, Dike Verlag Zürich, CHF 48.-

Neue soziale Ungleichheit in der Arbeitswelt

Auf der Grundlage empirischer Untersuchungen gehen die AutorInnen den Integrations- und Ausgrenzungsprozessen in der Arbeitswelt nach und zeigen, dass die neue soziale Ungleichheit auf ausbleibende Integration durch Erwerbsarbeit zurückgeht. UVK, Konstanz, 2007, CHF 41.30

Mit mir nicht. Mit dir nicht.

Jugendliche und sexuelle Gewalt: informieren, hinterfragen, schützen. Wie können junge Menschen in wirkungsvollen Selbstschutz vor sexuellen Übergriffen geschult werden? Welche Massnahmen an Unterstützung und Stärkung der Jugendlichen sind notwendig? Für die Prävention in der Schul- und Jugendarbeit haben drei Fachfrauen aus dem Beratungs-, Präventions- und Migrationsbereich das vorliegende Handbuch erarbeitet. Es stellt ein Instrumentarium zur

Verfügung, mit dem Themen der sexuellen Gewalt mit Klassen und Jugendgruppen in aufbauenden Schritten bearbeitet werden kann.

Jael Bueno, Barbara Dahinden, Beatrice Güntert, 2008, www.verlagpestalozzianum.ch, CHF 25.-

Persönliche Grenzen respektieren

Module rund um das Thema sexuelle Belästigung für die Lernbereiche Gesellschaft, Sprache und Kommunikation.

Jugendliche verwenden oft eine grobe, sexualisierte Sprache. In Filmen erscheinen sexuelle Übergriffe selbstverständlich. Gleichzeitig reagieren Presse und Öffentlichkeit heftig, wenn Jugendliche Grenzen überschreiten. Es braucht Orientierung: Wo hört der Flirt auf? Wo werden persönliche Grenzen überschritten? Das neue Lehrmittel nimmt Fragen rund um das Thema sexuelle Belästigung auf. Sieben Unterrichtsmodule bieten anschaulich und methodisch vielfältig Informationen und Übungen zu Recht, Sprache, Werbung und Pornografie und Umgang mit Nähe und Distanz.

Karin Grütter, Annamarie Ryter, 2008, www.hep-verlag.ch, CHF 44.-

Bachmann, Laurence

2008. «De l'argent non contrôlé. Les préoccupations antitutélares des femmes dans leurs usages de l'argent», dans Belleau, Hélène, Caroline Henchoz (dir.), *L'usage de l'argent dans le couple : pratiques et perceptions des comptes amoureux*. Perspective internationale, L'Harmattan, collection Questions sociologiques. Pp. 151 – 184 (sous presse).

2008. (avec Marianne Modak et Françoise Messant-Laurent), «Le caractère sexué des émotions dans le travail social : le cas des assistantes et assistants sociaux» dans Widmer, Jean, Guillaud, Yann (sous la dir.), *Humiliation, colère, compassion. Morale et émotions dans l'espace*. Paris, L'Harmattan (sous presse).

Stohler, Ursula

Released from her Letters? Natural Equality in the Work of the Russian Sentimentalist Woman Writer Maria Bototnikova, in: *Aspasia: International Yearbook of Central Eastern, and Southeastern European Women's and Gender History*. www.berghahnbooks.com

PUBLIKATIONEN VON NEUMITGLIEDERN

Asher-Greve, Julia M.

Publikationsliste unter www.asher-greve.ch

ZEITSCHRIFTEN, HEFTE UND BÄNDE

Olympe – Feministische Arbeitshefte zur Politik

Postkolonialismus – Logik und Perspektiven

Die postkoloniale Theorie ergänzt die heutige Debatte über Globalisierung und Migration. Sie hinterfragt kritisch die internationale Herrschaftsstruktur und Arbeitsteilung sowie die entsprechende Rechtfertigungsdiskurse und Darstellungen in ihren vielfältigen, aber auch widersprüchlichen Formen. Sie fragt auch nach der Komplizenschaft mit hegemonialer Macht, beispielsweise des Feminismus im Norden. Oder nach der Gefahr, in den Gegendiskurs, Teile des Herrschaftsdiskurses zu integrieren.

Olympe Heft 27, 2008, www.olymeheft.ch, CHF 20.-

Fokus: Demokratie. Partizipieren – Intervenieren – Analysieren.

Feministinnen debattieren in den letzten fünfzehn Jahren intensiv, wie die Rechte von Frauen sowie von Minderheiten in einer Demokratie gewahrt und wie diese in demokratischen Institutionen angemessen repräsentiert werden können. Unter dem Eindruck des Zuwachses an WählerInnen-Stimmen für rechtsextreme und fundamentalistische Parteien einerseits und der Dominanz neoliberaler Konzepte in den Bereichen Politik und Wirtschaft andererseits gewannen diese Debatten zunehmend an Bedeutung. Gleichzeitig haben Frauen mit spezifischen NGOs ihre politischen Partizipations- und Interventionsmöglichkeiten erweitert. Diese Ausgangslage bewog die Redaktion, mit einem Doppelheft Demokratie in Theorie und Praxis aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten.

Olympe Heft 25/26, 2008, www.olymeheft.ch, CHF 40.-

Davantage de femmes en politique!

Les femmes et les élections fédérales de 2007: Les femmes des partis bourgeois en progression. Avec un supplément consacré aux femmes lors des élections dans les parlements et gouvernements cantonaux de 2004 à 2007. Werner Seitz La représentation des femmes en politique – de la théorie à l'action. Activités menées par le Service de la promotion de l'égalité entre homme et femme (SPPE) du canton de Genève. Muriel Golay

Interview d'Etienne J. Verrey, présidente de la Commission fédérale pour les questions féminines

«J'ai constaté rapidement que l'égalité concerne tout autant les hommes»

«Questions au féminin» est l'organe de la Commission fédérale pour les questions féminines. Y sont donc publiés les prises de position les plus importantes, le plan de travail annuel et le rapport d'activité, ainsi que des indications bibliographiques et des informations sur les manifestations qu'elle organise. Questions au féminin, 2008, www.frauenkommission.ch/zeitschrift_f

Das Volk vertreten

Studie zur Entwicklung der politischen Repräsentation in Baselland seit Einführung des Frauenstimmrechts 1968. Wer vertritt «das Volk»? Wie sind in Baselland Frauen und Männer in politischen Ämtern von Gemeinden, Kanton und Bund vertreten? Welche Rolle spielen Alter und Amtsdauer? Wie sehen Wahlbeteiligung und Wahlverhalten aus?

Der Band trägt im Auftrag der Fachstelle für Gleichstellung Zahlen, Fakten und Analysen zur Entwicklung der politischen Repräsentation im Kanton Basel-Landschaft zusammen und entdeckt Handlungsbedarf. Konkrete Massnahmen, die vor allem bei jungen Leuten ansetzen und die Geschlechterperspektive einnehmen, können zu einer zukunftsfähigen Demokratie beitragen.

Gesine Fuchs, 2008, www.gleichstellung.bl.ch, CHF 15.-

L'Homme - Krise(n) der Männlichkeit

Seit etwa 15 Jahren ist die historische Männerforschung ein Teilbereich der Geschlechtergeschichte. Sie geht von dem Grundsatz aus, dass Männlichkeit, männliche Identitäten und Rollen keine überhistorisch festen Grössen, sondern vielfältig und wandelbar sind. Wie sich männliches Geschlecht, ethnische oder religiöse Gruppenzugehörigkeit und andere soziale Hierarchien zueinander verhalten und wie sich Wandel diesbezüglich auswirkt, ist bislang kaum erforscht. Es gilt zu klären, auf welche Weise Männlichkeitsnormen und -bilder durch Wandlungsprozesse erschüttert werden und wie solche Erschütterungen sich im historischen Prozess niederschlagen. Christa Hämmerle, Claudia Opitz-Belakhal (Hg.), 2008, Böhlau Köln, Euro 22.-

Studium und Mobilität

In einem zusammenwachsenden europäischen Kontinent wird der studentischen und wissenschaftlichen Mobilität mit dem Bologna-Prozess eine grundlegende Funktion zugewiesen.

Dieses Themenheft widmet sich der Auslandsmobilität der Studierenden und geht der Frage nach, welche Auswirkung diese Mobilität auf die Internationalität des Klimas an deutschen Hochschulen hat. Zudem wird untersucht, ob die im Rahmen des Bologna-Prozesses geschaffenen neuen Studienabschlüsse Bachelor und Master Einfluss auf das Mobilitätsverhalten der Studierenden haben. Eine Längsschnittanalyse klärt, unter welchen Bedingungen es zu welchen Formen des Mobilitätsverhaltens kommt und ob Einflüsse sozialer Ungleichheit – also Geschlecht, Bildungshintergrund der Eltern oder Migrationshintergrund – auf das Mobilitätsverhalten nachgewiesen werden können.

Oskar Anweiler, Manfred Heinemann (Hg.), 2008, Böhlau Köln, EURO 20.-

Mädchenspezifische Fachbibliothek

Die Fachbibliothek des Mädchentreff PUNKT 12 in Bern bietet zu den verschiedensten Themen in der Mädchenarbeit Literatur an.

Die Ausleihe ist jeweils am Mittwoch und am Freitag den ganzen Tag möglich. Bei Versand wird pro Buch ein fixer Unkostenbeitrag von fünf Franken erhoben. Mehr unter www.punkt12.ch/about

Les comités de recherche « Problèmes sociaux » et « Sociologie économique » de la Société suisse de sociologie (SSS) et l'Association suisse de politique sociale (ASPS) organisent conjointement une conférence sur le thème :

La question de « l'abus » dans l'économie, la politique et la société **Réalités, fictions et réponses socio-politiques**

15 et 16 janvier 2009

Département « Travail social et politiques sociales », Université de Fribourg, Suisse.

Depuis longtemps, la Suisse et les autres sociétés d'abondance occidentales sont fréquentées par des personnages peu recommandables : les top managers percevant des rémunérations abusives, les parasites sociaux et autres figures sociales indésirables (les faux requérants d'asile, les faux invalides, les sans-papier, etc.), occupent une place croissante dans les discours politiques et édiatiques, quand bien même leur présence dans la réalité sociale ne peut souvent pas être démontrée. Le top manager grassement rémunéré au sommet de la pyramide sociale, le parasite social dans les couches inférieures et même les membres des classes moyennes, tous sont suspectés, qui de réclamer sans réelle nécessité des crèches subventionnées, qui de se soustraire au fisc ou encore d'embaucher des femmes de ménage au noir. « L'abus » des prestations sociales, le mensonge, la tromperie ou le copinage permettent d'obtenir des avantages économiques et ils polarisent les esprits, car ils se situent dans la zone grise entre l'illégalité et l'illégitimité. Dans les débats actuels sur l'abus sont ainsi mises en avant les questions fondamentales de l'augmentation des inégalités sociales, de la justice distributive, de l'affaiblissement de la solidarité et de la confiance. Est par là même repoussée à l'arrière plan une toute autre acception de l'abus, celle qui concerne la consommation de drogues ou de médicaments, le travail des enfants ou encore les violences, sexuelles ou autres, à l'encontre des femmes. Depuis peu, l'abus sexuel au sein de la famille ou par des « personnes de confiance » (p. ex. les enseignants et les prêtres pédophiles) reçoit cependant une attention médiatique croissante. Alors que dans le cas des rémunérations abusives et des parasites sociaux, le dommage infligé à l'économie et à la société par l'individu déviant (et coupable), ainsi que les mesures de rétorsion correspondantes, sont au centre du débat, il s'agit, avec l'abus comme violence ou exploitation, de la protection que l'Etat doit accorder à l'individu (en tant que victime).

Réalité ou fiction, « l'abus » sous toutes ses formes se présente comme l'objet privilégié de l'indignation politique ou de croisades morales qui visent à renforcer ou remettre en question les valeurs et normes sociales, ou encore à justifier des réformes politiques, juridiques et institutionnelles. Avec la mobilisation de la rhétorique de « l'abus », les top managers grassement payés doivent compter avec la mise en place de mécanismes de contrôle renforcés (corporate governance, moyens accrus à disposition des inspecteurs de fisc), et les parasites sociaux sont menacés d'un démantèlement des prestations sociales et d'une extension des mesures de contrôle et de répression dans l'Etat

social actif. La dénonciation des abus a aussi permis au mouvement féministe d'obtenir de nouvelles prestations en faveur des victimes de violence. Mais dans le même temps, elle a déplacé les frontières entre « privé » et « public » : de nouvelles lois et stratégies policières ont abouti à des intrusions massives de l'Etat dans la sphère privée (p. ex. l'expulsion des coupables de leur propre domicile). L'extension des possibilités d'intervention étatique concerne aussi d'autres domaines : « l'abus de l'aide sociale » a conduit à assouplir la protection des données afin de favoriser la collaboration entre les autorités, la 5e révision de l'AI a affaibli le secret médical, les auteurs de violence ou de délits sexuels sont passibles d'enfermement à vie, etc. Et les top managers suisses ne sont pas en reste avec l'initiative déposée en 2007 « contre les rémunérations abusives » qui interdit certaines formes d'indemnisations (comme les « parachutes dorés ») et exige que l'assemblée des actionnaires entérine les traitements des hauts dirigeants.

La question de l'abus marque les esprits et les débats dans l'espace public médiatique et politique. Jusqu'ici, la sociologie s'est peu intéressée à ce phénomène. Cette conférence vise à éclairer la problématique de « l'abus » sous ses multiples facettes, qui englobent toute la gamme des comportements illégitimes ou illégaux dans l'économie, la politique et la société, ainsi que les réactions politiques et sociales face à ce phénomène. Elle offrira un espace à des contributions d'orientation sociologique, politologique, juridique ou relevant de la perspective genre. Les questions suivantes se situeront au centre des débats :

- * dans quelles circonstances certains actes sont-ils désignés comme des « abus » et portés à l'attention sociale, médiatique et politique sous cette étiquette ? Et vice-versa : pourquoi certaines formes de comportements fautifs (comme le travail au noir, l'évasion fiscale ou la criminalité économique) sont-ils ignorés et souvent considérés comme des « délits de gentlemen » ?
- * dans quelles circonstances un comportement moralement répréhensible est-il considéré comme criminel et passible d'une sanction juridique (et vice-versa) ?
- * Les comportements « abusifs » ont-ils augmenté ces dernières années ? Observe-t-on des différences entre les pays en matière d'intensité de l'abus (p. ex. la corruption) ? Et quels facteurs peuvent expliquer ces différences (p. ex. le capital social) ?
- * Quels acteurs sont particulièrement concernés par l'abus et les campagnes anti-abus ? Quels acteurs sont engagés dans des croisades morales contre l'abus, avec quels objectifs et quel succès ?
- * Quelles réponses sociales et politiques les abus et les campagnes contre les abus appellent-ils ?

Les contributions peuvent être rédigées en allemand, français ou anglais. Les propositions d'abstracts, d'une longueur maximale de 2 à 3'000 caractères, doivent parvenir avant le 31 juillet 2008 aux membres du comité d'organisation :

Chantal Magnin Institut für Sozialforschung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt und Hochschule Luzern – Wirtschaft, chantal.agnin@sozioanalyse.ch

Eva Nadai Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit, Olten
eva.nadai@fhnw.ch